



Damals

Zur Geschichte Schweinheims

**1953 schrieb der Bischöfl. geistl. Rat
KARL UMENHOF † im Spessarheft:**

Schweinheim ist eine alte Niederlassung, die wohl bis an die Anfänge von Aschaffenburg zurückreicht. Den Hensbach entlang bauten Aschaffenburger Freie und Edle zur Versorgung der Stadt verschiedene Mühlen. Heute noch bestehen aus alter Zeit die Eckertsmühle, die Krugsche Mühle, die Miltenberger Mühle, die Dorfmühle. Die alte Klostermühle, Besitz der Familie Eich, ist in letztvergängerer Zeit eingegangen. Daneben entstanden auch, von Freien und Edlen erbaut, Gutshöfe, so neben der Klostermühle das Anwesen Unterhainstraße 7, neben der Dorfmühle das Hofgut Hensbachstraße 14, sowie das Hofgut auf dem Heidberg, das auf dem Raum des heutigen ältesten Friedhofsteiles stand. Diese alte Siedlung bekam dieselben Rechte wie Aschaffenburg.

Im Bereich der alten Mühlen und Gutshöfe siedelten sich Unfreie an, die in den Mühlen und Gutshöfen, später auch im Schloss zu Aschaffenburg und in seinen Weinbergen am Bischofsberg Dienst tun mussten.



Durch Roden im anliegenden Wald schufen sie sich auch eigenen Besitz. Heute stehen noch als Zeugen längst vergangener Zeiten im Bereich der alten Siedlung am Hensbach alte, unansehnliche Häuschen. Der Bauernkrieg, an dem auch Schweinheim sich beteiligte, nahm ihm seine alten Ortsrechte. Der Dreißigjährige Krieg ließ

Schweinheim durch Pest, Hunger und Krieg, wie so viele andere Orte, fast aussterben. Viele Schweinheimer Namen, die sich im Jahrhundert vorher in den alten Spitalrechnungen finden, sind nach dem Kriege nicht mehr da. In Erfüllung eines Gelübdes bauten die Überlebenden die erste Kapelle, die an Maria Opferung 1667 eingeweiht wurde. Sie wurde betreut vom jeweiligen Kaplan der Muttergottespfarre zu Aschaffenburg, zu der Schweinheim seit alters gehörte.

In alter Zeit war Schweinheim ein Ort ohne große Entwicklungsmöglichkeit, da seine Einwohner sich von ihrer kleinen Landwirtschaft, wie die meisten Spessarter, ärmlich ernährten.



*Schweinheim war in den 30er Jahren von
Landwirtschaft geprägt*

Eine stärkere Entwicklung brachten das vorige Jahrhundert und die Zeit bis heute durch Verdienstmöglichkeit erst durch die aufkommende Papierindustrie, durch die immer stärker werdende Beteiligung der Bevölkerung am Handwerk als Tüncher und Maurer und durch die Eisenbahn, in neuerer Zeit durch die Eisenindustrie (Güldner, Heckmann) und neuestens durch die Bekleidungsindustrie, die allerdings in ihrer Bedeutung in Schweinheim erst ziemlich spät erkannt wurde.

Schweinheim ist *[damals]* infolgedessen schnell der größte Ort von Unterfranken geworden, und war *[damals]* der größte Stadtteil von Aschaffenburg, in das es am 1. April 1939 eingemeindet wurde. Die Kriege 1914-18 und 1939-45 forderten von Schweinheim große Opfer.

In der Karwoche 1945 erfuhr Schweinheim, wie bitter es ist, wenn der Krieg übers eigene Land hinweggeht.

Text mit kleinen Ergänzungen [] aus dem Spessarheft von 1953